

27. Juli 2008

Editorial

Seit elf Tagen ist der Kanal dunkel. Der türkische Fernsehsender Hayat TV bleibt nach wie vor verboten. Doch der Protest wächst von Tag zu Tag. In der Türkei protestieren seit der Schließung fast täglich Menschen gegen diesen Angriff auf das Grundrecht auf Presse- und Meinungsfreiheit.

In Europa solidarisieren sich immer mehr Menschen mit Hayat TV und fordern die türkischen Behörden zur Aufhebung des Verbots auf.

Bis heute warten wir auf eine offizielle Stellungnahme der Behörden. Um weiteren Druck aufzubauen, brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung.

Die Proteste werden so lange weitergehen, bis Hayat TV auf Türksat wieder zu empfangen ist. Wir sind fest entschlossen.

Hayat TV
 Deutschland

Finger weg von Hayat

In der Türkei haben Frauen unter dem Motto "Hayat TV ist unsere Stimme" gegen die Verbotspolitik des türkischen Innenministeriums und der Medienbehörde protestiert.

In Istanbul und Izmir machten Frauen bei Kundgebungen ihren Unmut über das Verbot von Hayat TV deutlich. Bei den Aktionen, an denen zahlreiche Vertreterinnen von Frauenorganisationen teilnahmen, wurde eine gemeinsame Erklärung verlesen (siehe Seite 2). In den kommenden Tagen wollen die Frauen Unterschriftenlisten an das türkische Innenministerium und an die Medienbehörde RTÜK faxen.

Dieses Leben gehört uns

In Istanbul trafen sich am Freitag Demonstrantinnen am Taksim-Platz, um gegen die Schließung des Senders zu protestieren. Die Moderatorin der Hayat-TV-Sendung "Ekmek ve Gül" (Brot und Rosen) Sevda Karaca erklärte, dass die Zuschauerinnen und Vertreterinnen von Frauenrechtvereinen, mit denen man seit der Gründung von Hayat TV zusammenarbeitet hat, heute beisammen



sein, um für ihren Sender einzustehen.

Als die Frauen ihre Demonstration starten wollten, wurden sie von der Polizei gestoppt. Die Aktion gegen die Schließung von Hayat TV wurde anschließend zugleich ein Protest gegen die Polizei-Willkür.

Der AKP zum Trotz

Auch in Izmir demonstrierte eine Gruppe von Frauen. Sie riefen in Sprechchören: "Der AKP zum Trotz, es lebe Hayat" und "Wir Frauen lassen Hayat nicht allein". Zahlreiche Passanten spendeten den Kämpferinnen für Pressefreiheit Beifall.

Prof. Karl Flanner, ehemaliger KZ-Häftling Dachau und Buchenwald

Ich protestiere!

Es ist mir mit größter Entrüstung zur Kenntnis gelangt, dass die Geschäftsführung von TÜRSAT und die AKP-Regierung die Sendungen des Fernsehsenders Hayat TV völlig gesetzwidrig verboten hat und in der Folge verhindert. Diese Art von Behinderung der Medienfreiheit erinnert mich an die Zeit der faschistischen Diktatur in unserem Lande, gegen deren reaktionäres und volksfeindliches Meinungsmonopol ich

seinerzeit mit Gleichgesinnten angekämpft habe. Weil ich aus Erfahrung weiß, wohin solche autoritären Maßnahmen führen, protestiere ich auf das nachdrücklichste gegen die Verfügung der Medienaufsichtsbehörde RTÜK, die fortschrittliche Tätigkeit des demokratischen Senders Hayat TV zu behindern und bin ich absoluten Meinung, dass dieses verfügte Verbot aufgehoben werden muss.

Erklärung der Frauenplattform in der Türkei

Frauen kämpfen für Hayat

UNTERSTÜTZER

Sami Evren:

KESK Vorsitzender, Gewerkschaftsbund Öffentlicher Dienst

Hayat TV stand uns beim Kampf für mehr Arbeit und Demokratie immer beiseite. Hayat TV zu schließen, bedeutet das Recht auf unabhängige und unverfälschte Information abzulehnen.

Süleyman Celebi:

DISK Vorsitzender, Gewerkschaftsbund revolutionärer Arbeiter

Ich verurteile das schändliche Sendeverbot für Hayat TV. Die Schließung eines Senders, der auf der Seite der ArbeiterInnen steht, ist gleichzeitig ein Schlag gegen den Kampf der ArbeiterInnen für Freiheit. AKP-Regierung, die ihre eigenen Medien erschaffen möchte, schließt Medien, die ihre Politik kritisieren. Wir möchten, dass diese Ungerechtigkeit gegenüber Hayat TV sofort aufhört.

Levent Tüzel:

Vorsitzender der Partei der Arbeit (EMEP):

So wie wir als Partei der Arbeit Hayat TV mit großer Begeisterung erwartet und unterstützt haben, so werden wir auch jetzt Hayat TV bei diesem Angriff auf die Stimme des Volkes unterstützen. All jene, die auf der Seite der Arbeiter stehen, kämpfen gemeinsam gegen Cliquen, gegen Verteuerungen und gegen die Putschisten. Nun müssen wir uns auch gemeinsam gegen den Angriff auf Hayat TV stellen.



Hayat TV ist die Stimme der Frauen, die es satt haben, in den Medien nur als sexuelle Lustobjekte, als „vorbildliche“ Ehefrauen und Mütter dargestellt zu werden. Das Verbot von Hayat TV richtet sich auch gegen die Frauen, die sich gegen jene Medien stellen, die Geschlechterdiskriminierung fördern, die die Frau zum Objekt degradieren, Gewalt gegen Frauen legitimieren - kurzum, die primitiv und erniedrigend sind.

Das Verbot des Senders Hayat TV ist das Verbot der Stimmen jener Frauen, deren Leben im Zuge von Privatisierungen und inhumaner „Stadtplanung“ zerstört werden, die auf der Arbeit ausgebeutet, in den eigenen vier Wänden, auf der Straße und an ihren Arbeitsplätzen Gewalt erleben und keine Möglichkeit haben, ihre Stimmen in anderen

Medien hörbar zu machen.

Das Verbot von Hayat TV ist das Verbot der Stimmen jener Frauen, die einen 24-stündigen Arbeitstag haben; die Stimmen der Mütter, die zwischen dem Zuhause und der Arbeit hin- und her eilen und daran verzweifeln, wo sie ihre Kinder unterbringen können; jener Frauen, die im täglichen Lebenskampf ihre eigenen Bedürfnisse vergessen und Opfer von sexueller Gewalt werden.

Wir Frauen appellieren daher an die türkische Regierung, an das Innenministerium und an die Medienbehörde RTÜK, die dieses Verbot verfügt haben, sowie an Türksat, das Verbot aufzuheben.

Seit seiner Gründung stehen wir Frauen hinter dem Fernsehsender Hayat TV. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Sozialdemokratische Partei Österreichs

Das Verbot ist eine höchst kritische Entwicklung

Besorgt zeigt sich der Vorsitzende der internationalen Kommission der SPÖ, Andreas Schieder, angesichts des Ausstrahlungsstopps des türkischen TV-Senders "Hayat TV", der durch die türkische Medienbehörde und das türkische Innenministerium angeordnet wurde. "Es handelt sich hier um einen völlig unnachvollziehbaren Schritt, der willkürlich gesetzt wurde und Sorge bereitet", so Schieder am Donnerstag gegenüber dem Pressedienst der SPÖ.

Auf entsprechende Schritte der Europäischen Union hin, habe sich die Situation der Medien in der Türkei in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. "Es ist besorgnis-

erregend, wenn nun wieder Schritte gesetzt werden, die dieser Entwicklung entgegenstehen. Ich hoffe, dass die türkische Regierung bald klar Stellung bezieht und Hayat TV wieder in das Programm des Frequenzanbieters Türksat aufgenommen wird." Die Wiener Landtagsabgeordnete Nurten Yilmaz betont: "Die türkische Regierung soll sich klar zur Presse- und Medienfreiheit bekennen. Hayat TV hat sich für ein friedliches Miteinander, für Integration und gegen Nationalismus ausgesprochen - sowohl in der Türkei als auch via Satellit bei den aus der Türkei stammenden Menschen in ganz Europa."

“Machen Sie das Verbot rückgängig”

UNTERSTÜTZER

Ali Balkiz:

Vorsitzender der alevitischen Föderation

Das Verbot von Hayat TV ist das Ergebnis einer absolut willkürlichen und ungerechtfertigten Haltung. Das zeigt, wie sehr sich die Macht an der Stimme der Arbeiter stört. Die AKP-Regierung muss diesen Fehler sofort rückgängig machen.

Muzaffer İlhan Erdost:

Vorsitzender des Instituts für Menschenrechte (TIHAK):

Progressive und revolutionäre Gedanken werden unter Anleitung der NATO und des Pentagon zu ertränken versucht. Die Verdunkelung des Senders Hayat TV ist die Verdunkelung der Freiheit. Was soll ich da noch sagen?

Ayten Kordu:

Frauenverein Regenbogen (Gökkuşagi Kadın Derneği)

Im Ergebnis zeigt sich in der Türkei das repressive, militaristische, patriarchale System in allen Bereichen des Lebens. In jedem System, in dem Militarismus und Patriarchat existieren, wird die freie Presse zum Schweigen gebracht. Mit der Sendung “Brot und Rose`n” wurde Hayat TV die Stimme der Frauen.

Impressum:

Hayat TV Deutschland-Redaktion
Eupenerstr. 150
50933 Köln

Tel: 0221/5108970
Fax: 0221/5108972

Web: www.hayattv.net
Email: info@hayattv.net

“Nach unseren Informationen musste am 16. Juli 2008 der Fernsehsender Hayat TV auf Veranlassung der türkischen Behörden seinen Sendebetrieb einstellen.

Dagegen protestieren wir und bitten Sie, die Entscheidung zu überprüfen und rückgängig zu machen.

Ein Staat, der berechtigterweise die Aufnahme in die Staatengemeinschaft der EU mit allen Rechten und Pflichten anstrebt und umsetzen will, muss auch regierungskritische Medien aushalten und tolerieren. Das von allen EU-Staaten verbrieft und eingehaltene Grundrecht auf Presse- und Meinungsfreiheit muss für alle Staaten der EU gelten. Länder, die Vollmitglied der EU werden wollen, müssen dieses Grundrecht akzeptieren und auch einhalten.

Viele Menschen aus der Türkei, die in der Bundesrepublik leben, haben über diesen Fernsehsender Informationen aus der Türkei erhalten und sich ihre Meinung bilden können. Es ist die Informations- und Meinungsvielfalt die eine demokratische Gesellschaft ausmacht und stabilisiert. Hierzu gehören auch kritische Beiträge und oppositionelle Meinungen.

Daher protestieren wir gegen die Verbotsverfügung und fordern Sie auf, das Verbot rückgängig zu machen.

Ich erwarte, auch im Namen vieler Gewerkschaftsmitglieder aus der Türkei, eine Stellungnahme und Antwort auf mein Protestschreiben.”

Dieses Schreiben ging per Fax an das türkische Innenministerium, RTÜK und TÜRKSAT.

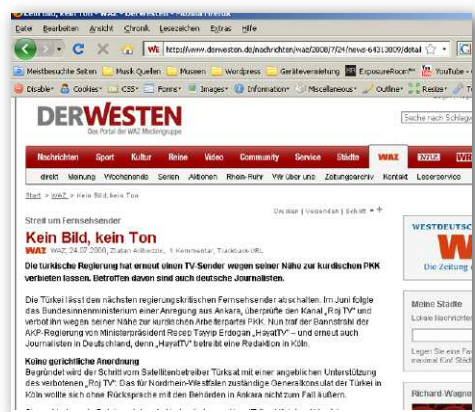
Hayat TV in der deutschen Presse

Eine Reihe von Zeitungen und Radiosendern haben in den vergangenen Tagen über das Verbot von Hayat TV berichtet. Die in Berlin erscheinende „junge Welt“-Tagzeitung hat gleich drei Artikel über Hayat TV veröffentlicht.

Stern.de berichtete am 21. Juli im Auslandsteil über die Schließung von Hayat TV. Mustafa Kara, Nachrichtenchef des Senders, bezeichnet in dem Artikel den Vorwurf, Roj TV Bildmaterial zur Verfügung gestellt zu haben, als absurd. Hayat TV versteht sich als ein freiheitlich-demokratischer Sender, der die Interessen von Minderheiten und der arbeitenden Bevölkerung vertritt, erklärt Kara.

Auch die Online-Redaktion der Frankfurter Rundschau und „Neues Deutschland“ haben das Verbot aufgegriffen. Jedoch wird in den beiden Artikeln der Hayat TV fälschlicherweise als „kurdischer Sender“ bezeichnet.

Die WAZ berichtet im Kulturteil über Hayat TV und die Proteste in Deutschland. Sinem Kockaya, eine der Moderatorinnen von Hayat TV Deutschland, weist darauf hin, dass



es keine gerichtliche Anordnung zur Schließung gibt. „Das geschah völlig willkürlich.“ Auch WDR Funkhaus Europa, WDR Köln Rhythmus und der Kölner Stadtanzeiger haben berichtet.

Mehrere Lokalzeitungen haben über die Protestaktionen vor den türkischen Konsulaten berichtet. So hat die aufgabenstarke „Nürnberger Nachrichten“ am 23. Juli über die Aktion am Vortag berichtet, die als Teil der europaweiten Kampagne für Hayat TV durchgeführt wurde.